Auf Geotrupesfang in Spanien (Coleoptera, Coprophaginae)

Autor(en): **Bothmer, U. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **24 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHIEMENZ, H. 1957 Die Libellen unserer Heimat. - Kosmosgesellschaft für Naturfreunde, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

THALER, E. 1967 Neues zur Gastropodenfauna des Gebietes von Lunz am See (Niederösterreich). - Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 70., 277-292.

WERNECK, H.L. 1953 Die naturgesetzlichen Grundlagen des Pflanzen- und Waldbaues in Niederösterreich. - Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, Bd. 7.

ZELENY, J. 1971 Green lace - wings of Czechoslovakia (Neuroptera, Chrysopidea). - Acta entomologica bohemoslovaca, 68., 167-184.

Anschrift des Verfassers: Franz Ressl

A-3251 Purgstall, Nr. 461

AUF GEOTRUPESFANG IN SPANIEN (Coleoptera, Coprophaginae).

U. von Bothmer

Im Frühjahr 1971, vom 1. - 10. April, machte ich mit meinem Freund WALTER GFELLER eine Blitzexkursion nach Spanien. Ich war vor allem bestrebt, Coprophagen, insbesondere Geotrupes, zu sammeln.

Nachdem wir mit schwachem Erfolg, was die Geotrupini anbetrifft, der Mittelmeerküste entlang bis Elche gesammelt hatten, bogen wir, wieder nordwärts fahrend, auf der Höhe von Teruel gegen die Sierra de Javalambre (2020 m) ins Landesinnere ab. Auf dem Weg zu dieser Sierra fiel mir eine Hochebene auf, deren Baumbestand und Beschaffenheit mich an türkische Gebiete erinnerte. Einzelne Weiden und Büsche durchsetzen eine flache Ebene (etwa 1000 m), die ihrerseits von faltigen Höhenzügen eingerahmt ist. Da hier ein ideales Weideland vorlag und auch überall allenthalben Spuren von Rindern und Schafen, die kürzlich hier gefressen haben mussten, zu finden waren, glaubte ich fest, hier mein Geotrupes-Glück zu finden. Während jedoch mein Freund mit einigem Erfolg Dorcadion unter Steinen fand, mühte ich mich vergeblich mit Schaufel und Plastikhandschuhen ab, dem Boden unter den Kuhfladen auch nur einen Geotrupes abzuringen. Ausser einigen wenigen Aphodien und Onthophagen förderte ich nichts zutage. Die vereinzelten Funde von Thorectes sericeus Jekel unter Steinen und an andern unüblichen Stellen bestätigten zwar das Vorkommen dieser begehrten Art, standen aber in keinem Verhältnis zur erwarteten Zahl und zum möglichen Vorkommen. Schon wollte ich resignieren, als mir der vielgerühmte Zufall zu Hilfe kam. Beim Umherstreifen stiess ich auf einen Thorectes, der mit einer Brutpille aus Schafskot, der überaus zahlreich vorhanden war, eilig zu einem unauffälligen Loch lief und darin verschwand.

Ohne diese Beobachtung hätte ich dieses Loch nie mit einem Géotrupes in Zusammenhang gebracht, denn es glich viel eher einer Wurmröhre, zumal der Eingang mit einem krümeligen Erdaufwurf umgeben war. Einmal erkannt, lernte ich schnell die überall verstreuten Erdhäufchen von den feinkrümeligen Wurmaufhäufungen zu unterscheiden und grub nun manchen Thorectes oder Geotrupes stercorarius mitsamt dem Bau aus. Auffallend an der Bauanlage war, dass die normalerweise senkrecht angelegten Brutgänge in einem Winkel von etwa 20 Grad in den Boden gegraben waren. Eine Erklärung für diese Anlage gab die Bodenbeschaffenheit, denn schon in etwa 10 cm Tiefe stiess ich auf Fels. Die Länge dieser Gänge variierte zwischen 50 und 100 cm. Eigentlich genügten 10 cm Ganglänge vollauf, um die maximale Tiefe und zugleich den maximalen Schutz für die Brut zu erreichen. Dennoch halten die Tiere an ihrer "programmierten" Ganglänge fest, was als Beweis für die Unfähigkeit der Anpassung an Gegebenheiten oder für die relativ junge Besiedlung dieser Gegend mit Geotrupini aufgefasst werden kann.

Bei Thorectes sericeus Jekel bestanden die Brutbirnen ausschliesslich aus Schafskot, der ungeformt, als fertige Pille, in die Brutkammer gebracht wird. Pro Kammer zählte ich zwischen 5 und 7 Pillen.

Adresse des Verfassers: Ulrich von Bothmer
Gut Rickelshausen

BRD-7761 Böhringen-Rickelshausen

Entomologische Notizen

APPELL ZUR MITARBEIT AN DER ERFORSCHUNG DER INSEKTENWANDERUNGEN

Mit dem Tod von Herrn Dr. ROBERT LOELIGER hat die entomologische Fachwelt am 26. April 1952 einen Pionier der Wanderfalterforschung verloren, als dieser gerade dabei war, das Beobachternetz über die Grenze der Schweiz hinaus auszudehnen. Noch in seinem letzten Rundschreiben, das er an seine über 400 Mitarbeiter im In- und Ausland verteilte, hatte er einen Aufruf zur internationalen Zusammenarbeit für diesen interessanten Forschungszweig erlassen. Seit dieser Zeit haben sich jedoch auch in anderen Ländern Arbeitsgruppen gebildet, die die Ideen LOELINGER's aufgriffen und sich die Migrationsforschung zur Aufgabe gemacht haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt arbeiten jedoch nur noch zwei Zentralen in Europa aktiv an diesem Problem, die eine lokal in den Niederlanden von Herrn B.J. LEMKE, Amsterdam geführt, die andere, die DFZS (Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen) in der Bundesrepublik Deutschland.